

## Müller-Brot (1): hörbar knirscht es im Getriebe ...

**Neufahrn.** (25.02. / eb) Es knirscht im Getriebe der Neufahrner Müller-Brot AG: Wie einer Presseinformation von Hans Müller Senior zu entnehmen ist, sei dem amtierenden Vorstandschef Klaus Ostendorf von der Hauptversammlung das Vertrauen entzogen worden, dessen Posten unsicher. Der Cloppenburgener Unternehmer Ostendorf war im Juni 2003 bei Müller-Brot eingestiegen -- Details entnehmen Sie dem Artikel «Ostendorf übernimmt Müller Brot: europaweite Konsolidierung als Ziel» (<http://www.webbaecker.de/03archivhtm/wb3003.htm#06>).

Nach Angaben von Müller Senior, dessen Tochter Eva zum Vorstand der AG gehört, wollte der Aufsichtsrat an diesem Donnerstag darüber entscheiden, ob er Ostendorf das Vertrauen entzieht. Aufsichtsratsmitglied Michael Phillips, im Gremium ein Vertrauter Ostendorfs, sei bereits abgewählt worden. Zudem halte der Cloppenburgener über die Adorna Beteiligungsgesellschaft nur 35 Prozent der Unternehmensanteile -- was etwa das Manager Magazin in seinem jüngsten Artikel bestätigt oder die Müllersche Information nur 1:1 übernommen hat.

In einer von den beiden Vorständen Klaus Ostendorf (als Vorsitzendem) und Dr. Wolfram Olschowy unterzeichneten, nicht jedoch von Eva Müller mitgetragenen Erklärung hingegen heißt es: «Entgegen der Darstellung von Hans Müller Senior gab es keine wirksame, von ihm geleitete Hauptversammlung der Müller-Brot AG am 19. Februar». Während die Rolle Eva Müllers unklar bleibt, widersprechen die beiden Vorstände ebenso der Darstellung, Phillips sei als Mitglied des Aufsichtsrats abgewählt und Ostendorf wirksam das Vertrauen entzogen worden. Zwischen den beiden Aktionärsgruppen der Müller-Brot AG bestünden derzeit lediglich «Meinungsverschiedenheiten über die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens».

Ostendorf betont gegenüber der Lebensmittel Zeitung, dass die Mehrheitsverhältnisse bei der Müller-Brot AG klar geregelt seien. Während die Familie Müller 35 Prozent halte, kämen auf die Adorna 65 Prozent -- mehrheitlich von Ostendorf gehalten und alles in allem bereits seit Juni 2003 beurkundet. So unerfreulich die Auseinandersetzung, so gelassen die Ostendorfsche Reaktion: Mit Blick auf die von Müller avisierte Aufsichtsratsitzung machte er frühzeitig klar, dass es diese Sitzung per einstweiliger Verfügung nicht geben werde.

Eine im großen und ganzen aktualisierte Darstellung der «Müller-Brot AG in Zahlen» hingegen gibt es unter

**Info:** [http://www.mueller-brot.de/index.php?show=unternehmen\\_zahlen](http://www.mueller-brot.de/index.php?show=unternehmen_zahlen)

## Müller-Brot (2): Plant die Kamps AG feindliche Übernahme?

**Neufahrn.** (27.02. / eb) Die oben erwähnte Aufsichtsratsitzung gab es per einstweiliger Verfügung tatsächlich nicht. Ansonsten jedoch scheint der Streit zwischen den Aktionärsgruppen zu eskalieren. Neueste Darstellung: Ostendorf, sieht Müller-Brot als Ziel einer feindlichen Übernahme durch die Düsseldorfer Kamps AG. Die Auseinandersetzung um die Eigentumsverhältnisse erhalte vor diesem Hintergrund neues Gewicht, schreibt LZ-Net. Reaktion aus Düsseldorf: «Wir nehmen zu persönlichen Fehden zwischen verfeindeten Aktionärsgruppen der Müller-Brot AG keine Stellung».

Die Mehrheitsverhältnisse im Hause Müller seien klar geregelt, betont Klaus Ostendorf nach wie vor -- siehe Artikel oben. Ergänzung: Im Juni 2003 habe er parallel zum Kauf der Müller-Tochter Ankerbrot AG den Kauf von 30 Prozent der Familien-Anteile von Müller-Brot beurkunden lassen. Diese Anteile besitze die Familie Müller zwar noch, sei aber nicht mehr Eigentümerin.

«Wir klagen diese Anteile jetzt ein», sagt Ostendorf gegenüber LZ-Net. Zusammen mit den 35 Prozent, die er von Mid Ocean Partners (MOP) erworben hatte, verfüge Ostendorf durchaus über 65 Prozent der Unternehmens-Anteile. Dies sehe die Familie Müller offenbar anders, denn sie verhandele immer noch mit der Kamps AG.

Die Kamps AG wiederum biete der Müller-Familie für die besagten 30 Prozent deutlich mehr als Ostendorf bei der Beurkundung auf der Grundlage des damaligen Wertes vereinbart habe. Auch das Gebot für die noch im Familienbesitz befindlichen 35 Prozent liege über dem, was er auf dieser Basis biete.

Die Auffassungen über die Mehrheitsverhältnisse bei Müller-Brot gehen wohl auch deshalb auseinander, weil die Neufahrner ohne den Ankerbrot-Klotz am Bein heute attraktiv wie schon lange nicht mehr dastehen. Kurzum: Das Unternehmen ist deutlich im Wert gestiegen.

Andererseits müsse man sehen, dass die Kamps AG, die der Müller-Brot AG zum 31. Juli 2005 eine Vereinbarung über die Produktions- und Vermarktungsrechte von Golden Toast und Lieken Urkorn gekündigt hatte, eine hohe Abfindung zu zahlen habe.

Vor diesem Hintergrund habe Hans Müller Junior Ostendorf das Angebot unterbreitet, dessen Anteile zum doppelten Preis zurückzukaufen. Müller Junior war vor der Übernahme durch Ostendorf Müller-Brot-Vorstandsvorsitzender. Es geht also um richtig viel Kohle -- und Ostendorf denkt nicht daran, beizugeben.